

Ziemer, Ewald, * Belgard (Pommern), † Dezember 1908. An den Jber. Beob.-Stat. Deutschl. beteiligte er sich ab 1882 (J. Orn. 32, 1884) mit reichlichem Material und zeigte schon damit den jungen Feldorn. Eifer. Nachdem er 1884, damals in Halle Jura studierend, auch der DOG beigetreten war, wurde ihm auf der 11. Jahresversammlung der Auftrag zuteil, eine Übersicht der Kennzeichen aller dt. Raubvögel auszuarbeiten. Den Entwurf, den er der 13. Versammlung 1888 vorlegte, benutzte P. Matschie (s. d.) für seine Liste (J. Orn. 37, 1889). Z., der später Rittergutsbesitzer in Klein-Reichow bei Belgard war, entwickelte sich für einige Zeit zu einem der kenntnisreichsten Vogelbeobachter in der Prov. Pom.; doch endete — aus unbekanntem Gründen — die 1884 aufgenommene lit. Mitarbeit schon 1894. Für diese Jahre faßte F. Koske (J. Orn. 65, 1917) 13 Titel von faun. und brutbiol. Veröff. zusammen; sie standen in J. Orn., Orn. Ms., Orn. Mber. und (einmal) in Dt. Jztg.

Zieschang, Martin, * 19. 12. 1909 Bautzen (Sachsen), † 23. 6. 1944 Bobruisk (Weißrußland). In Dohna und Kliß verbrachte der Pfarrerssohn die Jugend, und früh fand er Befriedigung in stiller, sinniger Betrachtung der Natur. Von 1921—1929 nahm ihn die höhere Schule in Pirna auf. Während des naturw. Studiums in Freib., Kiel und besonders seit 1930 in Leipz. kam der Anschluß an die Vogelk. und Gleichgesinnte. Kürzerer und längerer Aufenthalt in orn. ertragreichen Gegenden (u. a. Helgol., Sylt, Ostsee, Lewitz, Müritz, Lüneb. Heide, Rossitten, Egertal) weitete Blick und Urteil. Seit 1934 war er Studienreferendar u. -assessor in Bautzen, Hauslehrer in Waldau (Schles.), Lebehn bei Stettin, Lampertheim (Rhein), Pädagogium Niesky, seit 1941 Wissensch. Rat am Botan. Inst. der Univ. Krakau und im selben Jahre noch Sanitäter im Kriegsdienst. Gewissenhaftigkeit und aus religiöser Wurzel genährte Selbstlosigkeit zeichneten ihn aus im Frieden und im Kriegseinsatz (der ihm Gelegenheit bot, sich durch Hilfsbereitschaft und Tapferkeit hervorragend zu bewähren). Viele Jahre hindurch füllte sich sein orn. Tagebuch mit kritisch abgestempelten faun. und biol. Einträgen, vermochte aber im Verf. kein ausgeprägteres Mitteilungsbedürfnis zu wecken. Der lit. Niederschlag ist daher geringer, als sein Wissen gerechtfertigt hätte; er beschränkt sich auf 3 Nachr.: „Isländischer Strandläufer - *Calidris c. canutus* in d. Lausitz“ (Mitt. Sachs. 4, 1933), „Eine neue sächs. Saatkrähenkolonie b. Leipz.“ (ebd. 4, 1933), „Beob. an einer neu entstandenen Lachmöwenkolonie in d. sächs. Oberlausitz“, gemeinsam mit G. Creutz (ebd. 4, 1934). Sein Name findet sich auf der langen Liste der Vermissen, die der 2. Weltkrieg verschlang. — Lit.: Nachruf (von G. Creutz). B. z. Vk. 8, 1963, S. 306—309 (mit Bildnis).

Zietz, Amandus Heinrich Christian, * 1839 (oder 1840) Schleswig-Holstein, † 1921 Kingswood (Südaustralien). Zuerst stand er als Sammler im Dienst von J. C. Godeffroy (s. d.) und anschließend als Präparator und Verwalter am Zool. Mus. in Kiel. 1884 übernahm er die Vogelabt. des südaustralischen Mus. und war, als er 1910 in den Ruhestand trat, dort stellvertretender

Direktor. 1893 fand er zusammen mit Sir Edw. Stirling am Lake Callabonna fossile Reste des Riesenbeuteltiers und eines großen straußenartigen Vogels *Genyornis newtoni*. 1906 vermehrte er die Bestände des Mus. um wertvolle Stücke, die er gemeinsam mit seinem Sohn Fritz Robert Z. (1874—1922) auf einer ausgedehnten Exp. in die Gegend der Clarence und Richmond Rivers sammelte. Die Australische Orn. Union rechnete ihn zu ihren Gründern. Hohes Ansehen genoß er auch auf dem Gebiet der Vogelhaltung. Er war der erste, der in Gefangenschaft Zuchterfolg mit dem Sittich *Polytelis alexandrae* erzielte. Nach ihm ist *Neophema petrophila zietzi* von Mathews in Nov. Zool. 18, 1912 benannt. — Lit.: A. A. Prestwich, I name this Parrot..., London 1958, S. 86.

Zifferer, Anton * 8. 4. 1857 Villach (Kärnten), † 6. 9. 1898 Klagenfurt (Kärnten). Er besuchte das Staatsgymnasium in Vill. und war bis 1882 Beamter bei der Südbahngesellschaft. Anschließend ließ er sich in Klagenf. als Präparator nieder. Feldorn. Erfahrung, gute Formenkenntnisse und Mitarbeit an Zeitschr. wie Waidmannsheil und Orn. Jb. machten seinen Namen in der Vogelk. der engeren Heimat bekannt. Lange Jahre hindurch galten seine Beob. besonders den Wanderungen der Vögel. Gerne berichtete er daher über „Seltene Vogelerscheinungen...“ bzw. „Seltene Vogelzugerscheinungen...“. 11 Beitr. dieses Inhalts, zwischen 1889 und 1897 in der Carinthia veröffentlicht, sind Zeugnisse seiner Feststellungen und Erkundungen. — Lit.: Nachruf. Carinthia II, 88, 1898, S. 203.

Zimmer, Carl, Dr., * 29. 9. 1873 Sondershausen (Thüringen), † 8. 11. 1950 Hüll (Kr. Mainburg). Nach dem Studium der Naturw. und Math. in Straßb., Münch. und Bresl. trat er — Sohn eines Steuerrates — 1899 in den höheren Schuldienst der Stadt Bresl.; seit 1902 war er Kustos am Zool. Mus. in Bresl., seit 1912 Direktor der Zool. Staatssamml. in Münch., von 1923—1937 Direktor des Zool. Mus. in Berl. und zusammen mit Prof. R. Hesse Ordinarius für Zool. an der dortigen Univ. in Bresl., wo er sich aufgrund einer Darstellung der arktischen Schizopoden 1904 für Zool. habilitierte, gehörte er im selben Jahr zu den Gründern des Ver. Schles. Ornithologen und machte sich um die faun. Erforschung der Prov. sowie um die Entwicklung des Vereins als 2. Vorsitzender verdient. Während er sich in der Hauptsache hydrobiol. Unters. widmete, schrieb er damals auch einige kleine orn. Arbeiten, z. B. über „D. Vögel d. Stadt Bresl.“ (Ber. Schles. 1, 1908) und „D. Vogelw. Bresl.“ (Schles. Jb. 1912). 1909 trat er der DOG bei, 1912 wurde er Ehrenmitglied des schles. Vereins. In der bayer. Zeit erschien eine Abh. über den „Beginn d. Vogelgesanges in d. Frühdämmerung“ (Verh. Bay. 14, 1919/20). Doch blieb die Orn. immer nur ein (gern befahrenes) Nebengleis seiner Forschungen. Im Vordergrund standen allezeit die Krustazeen, als deren Kenner er führend war, und die Mus., in der er sich gleichfalls mit höchst erfolgreicher Arbeitsenergie betätigte. Als Mitherausgeber betreute er außerdem das Arch. Naturgesch. und die Zeitschr. f. wissensch. Zool. Daß er nicht nur Mus.-Fachmann war, sondern lebendige Verbindung mit der Orn. in Wald und Feld pflegte, belegt überzeugend seine „Anleitung z.